

HEIDEN. 60 Jahre SP Heiden und fünf Jahre SP Vorderland: Die beiden Jubiläen sind der Rahmen für eine Veranstaltungsreihe mit Rückblick auf die Geschichte der Partei sowie einem Bogen zur Gegenwart.

Hanspeter Strebel

Eher zufällig stiess Stefan J. Wigger, der heutige Präsident der SP Vorderland und der Ortsgruppe Heiden, auf Akten, die belegen, dass die SP Heiden nach einiger Vorbereitungsarbeit am 20. November 1949 offiziell aus der Taufe gehoben wurde. Es muss indes bereits früher eine entsprechende Ortspartei gegeben haben, doch finden sich keine schlüssigen Belege in den Archiven. Gesichert ist, dass es bereits vor dem Zweiten Weltkrieg im Vorderland ältere SP-Bewegungen wie Wienacht-Lutzenberg, Wolfhalden und Walzenhausen gegeben hat, wie Stefan Wigger und Monika Niedermann, die die Jubiläumsanlässe hauptsächlich vorbereiten, in einem Gespräch darlegen.

Seit 2004 SP Vorderland

Am längsten überlebte neben Heiden die Sektion Walzenhausen, die mit Ruth Tobler eine profilierte Nationalratskandidatin und langjährige Kantonsrätin stellte. Als man sich dort eine Auflösung überlegte, fand man sich zu einer regionalen Lösung. Insbesondere auf Initiative von Monika Niedermann (Heiden) und Lisa Wüthrich (Walzenhausen) kam es 2004 – auch für die Vereinfachung der Infrastruktur und Bündelung der Kräfte – zur Gründung einer SP Vorderland, ähnlich wie man das mit der SP Rotbach mit Teufen, Bühler und Gais inzwischen auch getan hat. Dabei sind die Ortsgruppen, wenn es um lokale Geschäfte geht, weiterhin aktiv und stellen auch einzelne Behördenmitglieder.



SP Heiden und Vorderland jublieren: Präsident Stefan J. Wigger und Vorstandsmitglied Monika Niedermann halten die Akten bereit.

Die SP Vorderland zählt rund 40 eingeschriebene Mitglieder, das Gros stammt weiterhin aus Heiden. Der Kreis der Sympathisantinnen und Sympathisanten ist aber weit grösser. Für viele stelle der Eintritt in eine Partei mit einer linken politischen Ausrichtung nach wie vor eine Schwelle dar, die zu überschreiten offenbar schwierig sei, berichtet Stefan Wigger. Er ist aber zuversichtlich. Der Trend geht leicht aufwärts, und gerade im Jubiläumsjahr erhofft er sich noch etwas Zuwachs. Dabei ist es vorab die mittlere Generation der etwa 30-bis 40jährigen, die fehlt, ein Phänomen, das seine (beruflichen und familiären) Gründe hat, das indes auch anderen Parteien zu schaffen macht. Auch Junge dürften es etwas mehr sein. Immerhin gehört mit Philipp Lutz (Wolfhalden) ein Sektionsmitglied zu den Gründern der Juso.

Reverenz an die Kämpfer

Der erste Anlass im Jubiläumsjahr vom kommenden Donnerstag (siehe Kasten) thematisiert die Geburtswehen und ersten Schritte der SP Heiden und soll auch eine Art Reverenz an jene sein, die damals hingestanden sind und für die Errungenschaften gekämpft haben, von denen die heutige Generation profitieren kann, die sie nun aber auch verteidigen muss, wie Stefan Wigger sagt. Der Boden für die Sozialdemokratie, die in Heiden aus Gewerkschaften von PTT und Bahn herausgewachsen ist, war schwierig. An 1.-Mai-Feiern wurden die Aktiven schon mal ausgebuht; wer sich zur SP bekannte, brauchte Mut.

Schwerpunkt war auch in den 60er-Jahren die Gemeindepolitik. Die Genossen im Vorderland interessierten sich nicht besonders für die Ideologie, sie bemühten sich aber um Einblick in die lokalen Belange und kämpften für Einsitz in politische Ämter. Bis heute ist geblieben, dass solche Mandate nicht besonders begehrt sind, bis sich eine SP-Kandidatur meldet, angesichts derer sich dann sofort eine Gegenbewegung entwickelt.

Bekannte Köpfe

Namen aus den frühen Zeiten sind etwa der heute in Wolfhalden lebende ehemalige Briefträger und Lokalhistoriker Ernst Züst, der 31 Jahre in öffentlichen Ämtern tätig war und nun einer Lesegesellschaft angehört. Die zweite bedeutende Figur war Walter Bänziger, ebenfalls Briefträger, der eine erfolgreiche richterliche Laufbahn eingeschlagen hatte. Bänziger war volle 22 Jahre Kassier der SP Heiden. Wichtige Namen in den 70er- und 80er-Jahren waren unter anderem: Walter Ammann, der früh verstorbene Walter Allemann (Gemeinderat und angesehener Kantonsrat), Fritz Tobler, Bruno Casserini und Martin Engler, der sich bis heute als «Aussenminister» (u. a. in der Bodensee-Internationale) für die Sektion und im Verwaltungsgericht engagiert. Auch der wieder nach Heiden zurückgekehrte Pfarrer und Nationalrat Christian Merz stammte aus der Sektion, war aber lokal politisch nicht aktiv. Karl Künzle war ein wichtiger SP-Gemeinderat in Heiden.

Die letzten Jahre

In den 80er- und frühen 90er Jahren gab es eine Durststrecke; die SP hatte kaum noch Einfluss und Behördeneinsitz. Auch später gab es immer wieder Wahlniederlagen. Immerhin nahm man mit dem heutigen Kantonsrat Stefan Signer wieder Einsitz im Gemeinderat Heiden und ist dort im Moment mit Judit Kantor vertreten. Auch in Wolfhalden konnte 2007 mit Pius Süess ein SP-Gemeinderat gefeiert werden. Mit Monika Niedermann (1995 bis 1998) hatte die SP Heiden ihre erste Präsidentin. Sie wurde von Martin Engler abgelöst, der seinerseits das Amt 2004 an Lisa Wüthrich Früh weitergab, der ersten Präsidentin der SP Vorderland und späteren Gemeinderätin von Walzenhausen.

Wigger wie Niedermann machen im Gespräch darauf aufmerksam, dass sich die SP in den jüngsten Jahren immer konstruktiv und prägend in die Gemeindepolitik eingemischt und sachlich politisiert habe. Auch Vermittlerdienste habe man geleistet, etwa in den personellen Diskussionen nach der Grundbuchtarif-Affäre, wo man auf Fairness drängte.

Ein gutes Einvernehmen hat die SP Vorderland gemäss den Aussagen der beiden auch zur Kantonalpartei und zu den Gewerkschaften. Man ist gut vernetzt und fühlt sich ernst genommen. Zusammen will man nun etwas feiern.

Appenzellerzeitung, 10. Februar 2009